

KODA informiert sich gemeinsam über TVÖD

TVÖD bringt für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht viele Vorteile

Ihre Meinung ist gefragt

Die Bistums KODA hat sich in ihrer Juli Sitzung durch Prof. Klaus Hock von der Beamtenfachhochschule Kehl einen Gesamtüberblick aus dessen Blickwinkel geben lassen.

Aus seinem Vortrag und den am Tage zuvor in einer Sitzung der Mitarbeiterseite gefassten Überlegungen komme ich zu folgendem Zwischenresümee:

1. Der TVÖD ist zugegebenermaßen in vielen Fällen einfacher und leichter zu handhaben.
2. Jüngere werden eher mehr Geld verdienen als im BAT, in der Gesamtberufslaufbahn allenfalls das Gleiche, wenn nicht weniger als bisher.
3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Kindern sind die Verlierer im TVÖD
4. Es wird die Möglichkeit eingeräumt, vor allem in den untersten Vergütungsgruppen, noch weniger zu zahlen als bisher.
5. Die vorgesehene Leistungskomponente ist -mindestens im Kirchengemeindebereich- kaum praktikierbar.
6. In der Umstellung sind noch eine Menge Unwägbarkeiten verborgen, ungeachtet des Versprechens der Tarifparteien, dass am Tage der Umstellung niemand schlechter stehen wird.
7. Manche Dienstgeber wollen immer noch nicht wahrhaben, dass der TVÖD einzig ein Modernisierungsvorhaben, kein Sparvorhaben für Dienstgeber ist.

Was also soll die Mitarbeiterseite der KODA tun?

- Zähneknirschend mit den Wölfen heulen und übernehmen?
- Unser bisheriges System (AVVO angelehnt an BAT) weiter pflegen?
- Was geschieht mit der Solidarverpflichtung gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Kindern?
- Würde eine Leistungsvergütung bei uns Sinn machen?

Wenn sie liebe Kolleginnen und Kollegen dazu eine Meinung äußern wollen, schicken sie

- eine Mail an georg.graedler@t-online.de
- ein Fax an Georg Grädler 06221-784041

GEORG GRÄDLER
Sprecher der Mitarbeiterseite der Bistums KODA
